

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim

22. Nov. 2023, 33. Jahrg.

## LINKE: Industriestiftung für Brandenburg!

Sebastian Walter, Fraktionschef der LINKEN im Landtag: Schuldenbremse abschaffen, endlich investieren.

Eine Industriestiftung für Brandenburg, das schlägt die LINKE im Brandenburger Landtag vor, erklärte Fraktionschef Sebastian Walter am 21. November. Aktueller Anlass dafür ist die Ankündigung des Reifenherstellers Goodyear, die Produktion in Fürstenwalde in 4 Jahren einzustellen. Aber auch generell will DIE LINKE, dass es eine breite industrielle Basis in Brandenburg gibt, „und sich das Land nicht nur abhängig von Tesla macht“, meint Walter.

Mit einer Stiftung könne zum Beispiel auch gesichert werden, dass das PCK in Schwedt für die Zukunft umgebaut werde. „Es kann nicht so weiter gehen, dass die Kosten von Struktur Anpassungen der Wirtschaft die Allgemeinheit bezahlt, die darauffolgenden Gewinne aber privatisiert bleiben“, machte Sebastian Walter deutlich. „Natürlich geht es um die Frage: Wem gehören die Produktionsmittel“, erläuterte Walter ein Gesellschaftsverständnis, das da-

rauf abzielt, Beschäftigte sowie die Entwicklung der Regionen und der Umwelt in den Mittelpunkt zu stellen.

Diese Idee ist nicht neu. Im Saarland gibt es zum Beispiel seit 2001 die Montan-Stiftung Saar. Dort brachte das Saarland seine im Landesbesitz befindlichen Anteile an Stahlwerken ein. Seitdem hält die Stiftung über eine 100%ige Tochter Mehrheitsbeteiligungen an den beiden saarländischen Stahlherstellern. Über weitere Beteiligungen hat die Stiftung faktisch die Kontrolle über die saarländische Stahlindustrie, sie gehört sich faktisch selbst, unterstützt Wissenschaft und Forschung, Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit und Fortbildung. „Eine solche Konstruktion, die die Selbstständigkeit von Unternehmensführungen beibehält, aber dennoch gesellschaftlichen Einfluss sichert, ist ein Kompromissvorschlag, dem auch die SPD und die Grünen in Brandenburg folgen könn-

ten“, erklärt Sebastian Walter den Vorstoß seiner Fraktion.

Denn gerade nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, wonach die Bundesregierung 60 Milliarden Euro aus dem „Corona-Notlage-Fonds“ nicht hätte für andere Projekte verplanen dürfen, sei es nötig, neue Lösungen zu finden. „Wir fordern die Landesregierung auf, für Brandenburg die Notlage zu erklären, wie es auch Schleswig-Holstein bereits plant, um die Gelder für den Strukturwandel zu sichern“, erklärt Walter. Denn nach dem Urteil sei nicht sicher, dass die Gelder für den Strukturwandel in der Lausitz, für das PCK in Schwedt oder den Schienenausbau vom Bund kommen. „Wir wollen, dass die 2009 unter CDU-Führung ins Grundgesetz aufgenommene Schuldenbremse abgeschafft wird, damit Deutschland wieder investieren kann“, erklärt der LINKEN-Politiker. Allerdings seien dafür nur mittelfristig Mehrheiten zu finden. **bc**

**24. November, 18.30 Uhr, Rathaus Panketal, Schönower Str. 105 (am S-Bahnhof Zepernick):**

**Vortrag und Diskussion „Krieg im Nahen Osten. Hintergründe und die Folgen für unsere Kommunen“. Eine Veranstaltung des kommunalpolitischen forums e.V. und der LINKEN Panketal.**

**25. November: Demo in Berlin, „Nein zu Kriegen“, 13 Uhr, Brandenburger Tor (Westseite). Unterstützender Aufruf der Barnimer LINKEN.**

## Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

Volkstrauertag am 19. November/DIE LINKE: Internationale Sicherheit zu schaffen, die Kriege verhindert

Dem von den Panketaler Ortsgruppen der SPD und der Linken initiierten Gedenken für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft folgten am Volkstrauertag, dem 19. November, rund 50 Bürgerinnen und Bürger. Treffpunkt war der Gedenkstein für die gefallenen Soldaten des ersten Weltkrieges neben der Schwanebecker Dorfkirche. Gedacht wurde nicht nur der Gefallenen des ersten Weltkrieges, sondern auch den vielen zivilen Opfern insbesondere der beiden Weltkriege des vorigen Jahrhunderts. Es zeugt von tiefer Menschlichkeit, wenn die vielen Opfer von kriegerischen Auseinandersetzungen nicht vergessen werden. Der Blick auf die aktuelle Weltlage macht sichtbar, dass zahlreiche politischen Entscheider leider auch im 21. Jahrhundert nicht wil-

*Die Worte des Gedenkens und Mahnens kamen vom Ortsvorsteher Schwanebecks, Lutz Grieben (DIE LINKE, Bildmitte), Panketals Bürgermeister, Maximilian Wonke, Martina Maxi Schmidt (Vorsitzende SPD Ortsverein Bernau) und von Peter Vida (Freie Wähler).*

Foto: privat

lens sind, auf Kriege als Mittel der Politik zu verzichten. Das Ergebnis ist fatal und erzeugt bei einem Großteil der Bevölkerung ein Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit, aber auch ein großes Bedürfnis, sich in öffentlichen friedenspolitischen Aktionen dagegen zu stemmen. Die Antwort auf kriegerische Auseinandersetzungen



gen muss sein, endlich eine internationale Sicherheitsarchitektur zu schaffen, mit der Kriege bereits im Prozess ihres Entstehens eingeholt werden können. Kriege sind letztlich

Ausdruck des Unwillens oder des Unvermögens, Lösungen auf diplomatischem Wege zu schaffen.

**Lothar Gierke  
DIE LINKE Panketal**

**Herausgeber:** Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Dominik Rabe.

**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de)

**Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten):** DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am  
26. November